

Völkerfamilie der UdSSR, der Achtung vor dem sowjetischen Menschen, seiner internationalistischen Haltung, seiner kommunistischen Bescheidenheit.

In den Tagebüchern und Brigadechroniken sind ungezählte Episoden festgehalten, die davon zeugen, wie Freunde Freunden helfen. Das mobile Wohnlager in Glink wäre ohne die Hilfe des örtlichen Kolchos nie vorzeitig fertiggestellt worden. In einem 23tägigen Kampf gegen Frost und Schnee leisteten die FDJler fast Unmögliches. Kam die Arbeit wegen der Minusgrade ins Stocken, versagte die Technik ihren Dienst, blieb der Wasser- und Proviantnachschub auf den steilen und vereisten Straßen von Kremenschug nach Glink stecken, dann sprangen die Kolchosbauern ein. Sie packten zu, wo es nötig war, gaben Hilfe, wo sie gebraucht wurde. In der Glinker FDJ-Komplexbrigade spricht jeder mit Hochachtung vom Vorsitzenden des Kolchos, dem Kommunisten Rodin.

In den Kollektiven der Schweißer und des Vorstrecktraktes erinnert man sich ungern daran, daß in den ersten Monaten der Arbeit der sozialistische Wettbewerb nicht richtig lief, er zu unkonkret geführt und gewertet wurde. Jeder aber war glücklich, als nach den ersten Erfahrungsaustauschen mit Komsomolzen und Stoßarbeitern alles besser zu fließen begann. Mit der konkreten Abrechnung der Leistung des einzelnen und des Kollektivs stieg die Produktivität. Heute werden acht statt sechs Schweißnähte gezogen.

Der Austausch von Arbeitserfahrungen ist auch in dem Freundschaftsvertrag zwischen der

4. Autokolonne des Kraftverkehrsbetriebes in Pantajewka und den FDJlern der Baustelle Alexandrowka fest verankert. In einem über-

betrieblichen Wettbewerb vergleichen sie ihre Leistungen. Auf der Baustelle gab es im Januar große Planrückstände. Die Gründe wurden gesucht und gefunden. Die Freunde der 4. Autokolonne vermittelten ihre Methoden in der Führung des sozialistischen Wettbewerbes an die Trassenbauer. Es verschwanden die Minuszahlen. Im Februar gab es eine Plusabrechnung.

## Der Beitrag der Genossen in der Heimat

Entlang der Trasse verfolgen die Mädels und Jungen aufmerksam die zahlreichen Initiativen, die die FDJler in den Betrieben der DDR für den Trassenbau leisten. Lebhaftige Freude löste das Eintreffen der in der Zentralwerkstatt des Kombinats „Schwarze Pumpe“ gebauten Schweißbasis aus. Die in Gemeinschaftsarbeit entwickelte und fertiggestellte Basis ist seit dem 5. April in Swetlowodsk in Betrieb, Sie ermöglicht es, heute an einem Arbeitstag 14 Nähte zu schweißen, die manuellen Arbeiten konnten stark vermindert werden. So tragen auch die Qualität und Zulieferung von Kooperationsleistungen aus der Heimat wesentlich dazu bei, die Ziele einzuhalten.

Für die Vorhaben, die der Parteistab, die Grundorganisationen der SED und des sozialistischen Jugendverbandes nach dem IX. Parteitag abstecken werden, sind die Hilfe und Unterstützung der Heimat unentbehrlich.

Die Drushba-Trasse — das ist der Bau von Jugendlichen, die sich durch stark ausgeprägte politische und moralische Eigenschaften sozialistischer Menschen auszeichnen, die Meister ihres Faches sind und die in harter Arbeit für den Sozialismus die Größe ihrer Persönlichkeit beweisen.

Peter Neubert / Erich Röhn

## Leserbriefe

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zeigt sich in unserem Kombinat auch im Ausbau eines Betriebsambulatoriums, dessen erste Ausbaustufe bis zum 30. Juni 1976 abgeschlossen sein wird. Unser Betrieb rationalisiert die Lagerwirtschaft, und gemeinsam mit dem Rat der Stadt Gera bereiten wir durch die territoriale Rationalisierung den Bau einer neuen Küche und eines Speisesaals vor.

So schaffen wir Kondensatorenwerke alle Voraussetzungen, um die unserem Industriezweig in



der Direktive gestellten Aufgaben in Ehren zu erfüllen. Dafür übernehmen alle Kommunisten unseres Betriebes die Garantie. Dafür werden wir mit allen Werktätigen kämpfen, denn wir wissen: Hohe Steigerungsraten in der Industrie schaffen die Voraussetzungen, um unseren guten Weg erfolgreich fortzusetzen, der auch das Gesicht unserer Stadt Gera von Grund auf verändert.

**Rita Jung**

Mitglied der Parteileitung der BPO  
im VEB Kondensatorenwerk Gera